

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8.

Freitag, den 17. Februar 1860.

Nummer 12.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 6 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Expeditionen nur die Hälfte der Gebühr.

Zwei Duelle.

Zu den Zeiten Ludwigs XV. war der Bischof von Montauban gelehrt und geachtet weit über die Grenzen seines bischöflichen Sprengels, seiner evangelischen Tugenden wegen. Statt die Einkünfte seines reichen Bisthums am Hofe zu vergeuden, lebte er still in Montauban als Vater der Armen, Beschützer der Bedrängten und Schwachen, und wo seine Mittel nicht ausreichten, war oft sein Rath noch gesucht, als seine thatkräftige Hilfe.

Den ersten suchte sich denn auch sein Major domus, Hr. von Bourgeois, in einer für ihn sehr peinlichen Angelegenheit nach. Seine Tochter ward von einem Lieutenant des Regiments Auvergne mit Huldigungen verfolgt, die ihn um so mehr mit Grauen erfüllten, weil der Vater dieses jungen Mannes, der Hauptmann Lacaze, allgemein seiner Streitsucht wegen gefürchtet war.

Lacaze besaß alle Untugenden, durch welche der damalige Adel sich auszeichnete: er war ein lebensschafflicher Spieler und Händelsucher und hatte in Folge dieser beiden Eigenschaften die üble Gewohnheit, seine Gegner im Spiel, wenn sie eine Partie von ihm gewonnen, zum Duell zu fordern, worauf er sie meist wegen seiner großen Geschicklichkeit im Gebrauch des Degens wie der Pistole vom Leben zum Tode beförderte.

Medrimal war er schon den Gerichten in die Hände gefallen und selbst zum Tode verurtheilt worden, doch hatte ihn der König, bei dem er in hoher Gunst stand, immer begnadigt. Bourgeois sagte dieses dem Bischof, mit der Bitte, ihn einen Rath zu geben, dem lakischen Bewerber zu entgehen. Der Bischof besaß auch zugleich die alte Abtei Bessegerode, wohin er sich jedes Jahr begab. Er glaubte, seinem Administrator seinen kaiserlichen Dienst leisten zu können, als wenn er ihn anforderte, ihn dahin zu begleiten, wo man nicht zu fürchten brauchte, dem Brautwerber oder dessen Vater zu begegnen.

Reichthümer kam, war es dieser Glende, ein alter Diener unseres Hauses, der mich zu allen Kestern verführte, um sich meines Vermögens zu bemächtigen. Er führte mich in schlechte Gesellschaften, erweckte die Lust zum Spiel in mir, er machte mich zum Händelsucher und Klossichter. Am grünen Tische habe ich nach und nach alles verschleudert, was ich besaß, das Vermögen meiner Eltern, die Mitgift meiner Frau, die aus Verzweiflung starb, selbst das Erbtheil meines Sohnes. Sie sehen, er verdient eine terke Züchtigung."

„Was sie mir sagen, Hauptmann von Lacaze — denn der sind Sie, ich kenne Sie — ist entsetzlich,“ erwiderte der Bischof, „recht fertigt aber keinen Mord.“

„Er verteidige sich,“ entgegnete Lacaze, „er hat noch Mark in seinen Knochen. Er verteidige sich oder unterzeichne diese Duitung, die mich in den Besitz eines kleinen Theils meines Vermögens setzt, das er mir hinterlistig entriß.“

„Gegen Sie, Monseigneur?“ rief zaudernd Lacaze.

„Gegen mich, wenn sie kein Feigling sind.“

„Dies Wort entsetzt.“

„Ich habe meinen Meister gefunden,“ sagte Lacaze, „und werde mich von nun an zu Ihren treuesten Dienern rechnen.“

„Was haben sie als Einsatz,“ fragte der Bischof weiter als der Hauptmann mit Veigier den Vorschlag angenommen hatte.

„30,000 Eiores, die ich dem alten Buechere schulde. Sie sind das Erbtheil meines Sohnes; doch es gilt! vielleicht bringen sie mir Glück.“

Der Bischof nahm den Satz und das Spiel begann. Das Glück schien aber heute den äreil- und spielsüchtigen Hauptmann verlassen zu haben. Dreimal ward er matt gemacht; viertermal erhob er sich nach dem dritten Male und wollte sich entfernen.

„Warten Sie noch einen Augenblick, Hauptmann!“ sagte der Bischof. „Ich habe noch eine Frage an Sie.“

„Lacaze schaute düster zu ihm herauf.

„Sie sind Edelmann.“

„Ich habe es, einmal gegeben, nie gebrochen.“

„Nun, so geben Sie meinem Notar schriftlich Ihr Ehrenwort, daß Sie nie mehr wieder spielen noch sich schlagen wollen, sobald Ihr Sohn sein Erbe und das Mädchen erhält, das er liebt. Ich spielte nicht mit Ihnen, um ihr Geld zu gewinnen, sondern um Sie von Ihren bösen Leidenschaften zu befreien. Jener Buechere soll Sie nicht mehr be-

helligen, und in drei Wochen wird Fräulein Marie v. Bourgeois Frau v. Lacaze sein.“

„Das wollen Sie, Monseigneur?“

„Sie haben mein Wort.“

„Und Sie das meine, daß ich von nun an weder eine Karte, noch einen Degen zum Duell anrühre, so wahr ich Anton von Lacaze heiße.“

Er hielt in der That Wort, wie schwer es ihm ward. Doch hielt er es nicht lange aus, schon nach 6 Monaten erlag er einem andern Kampf, den er mit einem der bössartigsten Pferde seiner Garnison aufgenommen hatte. Er brach den Hals.

Ein entschlossenes Weib. Das in London erscheinende Journal „Jewish Chronicle“ theilt folgenden herrlichen Zug eines Weibes mit: In Myslowitz, einer Grenzstadt in Preussisch-Polen, wurde kürzlich eine Jüdin von einem unehelichen Kinde entkündet, welches ein Christ mit ihr gezeugt hatte. Sie ließ das Kind beschneiden, entschloß sich, dasselbe in der israelitischen Religion zu erziehen. Als die Behörden dies erfuhr, schickten sie Polizei ab, um das Kind der Mutter entreißen zu lassen und für das Christenthum zu retten. Die Mutter ergriff beim Herannahen der Schergen die Flucht, das Kind im Arme, und wurde von der Polizei verfolgt. Sie lief, einem gebogenen Wilde gleich, so schnell sie ihre Füße zu tragen vermochten, der russischen Grenze zu, während ihre Verfolger immer näher kamen. So gelangte sie bis zu dem Ufer des Russen, der die Grenze zwischen den beiden Ländern bildet. Da stand die Arme in Verzweiflung, sie sah keine Brück, keinen Nachen, wodurch sie sich hätte retten können. Vor ihr rauchte die Fluth und hinter ihr erscholl die wilde Rufe der durch den Heroldismus des Weibes auf's Höchste erbitterten Verfolger. Schon sah sie im Geiste wie die rothen Männer Hand an das geliebte kleine Wesen, das sie im Arme trug, legten, da raffte sie sich zu einem demuthigen Entschlusse auf: Nimm wahr sie sich mit der kleinen Ost in die Fluth und schwamm, während sie mit der einen Hand das Kind empor hielt, dem russischen Ufer zu, wohin die preussische Polizei ihr nicht zu folgen wagte.

Ein Stück aus der Geschichte.

In diesen Tagen, wo es in den republikanischen Blättern Mode ist, den Staat Virginien, die Heimath Washingtons, mit Schimpf und Spott zu überziehen, halten wir es für zeitgemäß, ein Stück aus der fröhlichen Geschichte dieses Landes hervorzubringen.

Es gab eine Zeit, wo die damals noch sehr junge Union durch Schulden fast zu Boden gedrückt war. Damals schenkte der Staat Virginien der Nation das ganze nordwestliche Gebiet, das jetzt die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und Wisconsin umfaßt, damit aus dem Erdreiß der Ländereien dieses weiten Gebietes die während der Revolution gemachten Schulden bezahlt werden könnten.

Hätte Virginien gehandelt, wie der Staat Connecticut, hätte es das Eigentumsrecht auf die Ländereien feig gehalten und das seine Souveränität über das Gebiet abgetreten, so würde es heute ein ungeheure Einkommen haben und der reichste Staat im Lande sein.

Wir sehen aus der obigen geschichtlichen Thatsache, daß Virginien die Freiheit für sich selbst zu geben hat! Tausendmal mehr als die Abolitionisten und alle schwarzrepublikanischen Jungendretter und Verrückten je für die Freiheit leisten werden.

Kürzer als ein Vierteljahrhundert ist es, daß der britische Abolitionist Thompson von England herübergekauft wurde, um die Selbsterlöschung in diesem Lande anzugehen und eine Abolitionisten-Partei zu organisiren.

Was man ferner von bloßen Verträgen mit Indianern halten soll, das zeigt eben wieder das beim Angriffe auf den V. vorgegangene freundliche Annähren der Indianer, von welchem wir noch mehrere Beispiele erwähnen könnten, hier aber nur das eine anführen wollen, das unsern vorerwähnten Freunde, Capt. L. Kraß, bezeugt.

Wollten die Großsprecher von den deutschen republikanischen Blättern die Geschichte des Landes etwas genauer studiren, so bräuchten sie ihren geringen Vorrath von Weisheits-

weisheit nicht sehr anzustrengen, um in ihren lieblichen Uebeln und in ihren rücksichtslosen Schimpfereien etwas nützlicher zu sein.

Unsere Grenzvertheidigung.

Gerade in letzter Zeit, seitdem unserer Grenzüthie sowohl durch die Legislatur, als auch durch die Stimme des Volkes eine fast unbegrenzte Vollmacht zur Vertheidigung unserer Grenzen gegeben ist, die, wie der Gouverneur richtig behauptet, ihm auch ohne Ermächtigung durch die Legislatur schon von Amtswegen zukauf, und nachdem (was die Hauptsache ist) \$400,000 oder vielleicht gar \$600,000 zu diesem Zwecke bewilligt wurden, gerade jetzt, wo Hülfen für unsere dringenden Grenzvertheidigung so nahe ist und schon da sein könnte, haben sich die Angriffe, wie es scheint nur noch vermehrt.

Während diese vorrückenden Comandos fortwährend treulos gegen uns gehandelt haben, während sie uns bestohlen und gemordet haben, als sie auf Staatskosten in unserer Reserve gefüttert wurden, hat unser Senator Houston im Congress der Ver. Staaten, aus falsch verstandener Humanität oder einem andern und unbekanntem Grunde, behauptet, daß nur die Texaner, nie aber die Indianer die Verträge gebrochen hätten.

Wenn wir nach dem Vorgefallenen mit den Indianern einen „big talk“ halten, mit ihnen die Friedensverträge rauben, einen „ treaty“ machen und ihnen Geschenke geben wollten, dann würden diese Indianer glauben, daß wir uns fürchteten mit ihnen Krieg anzufangen, sie würden unsere Geschenke als einen Tribut ansehen, mit welchem wir uns Frieden erkaufen wollten; ja, diese Geschenke, wie sie Hr. Houston den Indianern an unseren Grenzen zu geben vor schlägt, würden noch mehr dergleichen Gefindel, die Tonkawas, Kipans, Kadoos u. s. w., die wir jetzt los sind, wieder an unsere Grenzen ziehen und die kleinen Diebstähle würden noch häufiger werden, als sie jetzt sind.

Es scheint wirklich hohe Zeit zu sein, daß unseren tapfern Grenzverwehruern die nachdrückliche Unterstützung zu Theil wird, auf die sie so gegründeten Anspruch haben, und das um so mehr, da sie durch ihre Selbsterlöschung auch zugleich uns und unser Eigenthum, die wir nicht an der Grenze wohnen, mit vertheidigen.

Die geringen Schuß- und bloße Miltärstützen geben, das hat die Zeit gezeigt, seitdem wir in den Ver. Staaten und getreten sind. — Früherhin gewährte uns Jack Hays, der berühmte texanische Rangerecaptain, mit einer einzigen Compagnie mehr Schutz, als ein ganzes Regiment Dragoonen — und der von uns eben erwähnte Angriff der Indianer auf den V. am Turtel Creek, welcher zwischen 2 und 3 Meilen von einander entfernten Militärlagerposten stattfand.

Was man ferner von bloßen Verträgen mit Indianern halten soll, das zeigt eben wieder das beim Angriffe auf den V. vorgegangene freundliche Annähren der Indianer, von welchem wir noch mehrere Beispiele erwähnen könnten, hier aber nur das eine anführen wollen, das unsern vorerwähnten Freunden, Capt. L. Kraß, bezeugt.

Auf seinem Heimweg nach Victoria traf er auf die Bande von Comanche-Indianern, die eben (was Kraß nicht wußte) von der Herbeiführung von Knoxville zurückkamen. Die Comanches riefen ihm zu: „como esta amico?“

Der Delegaten für die Galveston-Convention werden durch die Liberalität unserer Eisenbahn-Compagnien auf der ganzen Strecke unserer Eisenbahnen von Navasota City bis Galveston und zurück freipassage haben.

San Antonio, 11. Febr. Der Ledger sagt, daß schon viele hundert Fuß eiserne Nägel von der Gascompagnie in dieser Stadt gelagert seien.

Die letzte Ueberlandpost von El Paso kam hier in 5 Tagen, 4 Stunden und 30 Minuten an.

Die von Capt. Gd. Barleson commandirte Rangerecompagnie verließ am 10. d. M. unsere Stadt, um an dem Rio Trio und Bando Dienste zu thun.

Die Viehzüchter von Nueces County hatten im Court Hause zu Corpus Christi ein Meeting am 24. Januar, um Mittel zum Schutze ihres Eigenthums in Vorschlag zu bringen.

Camerton, Milam Co., 6. Februar. (Cont.) Das Wetter ist jetzt gut. Amflag hatten wir einen tüchtigen Regen, der mit trockenem Nothher endigte.

In meinem letzten Briefe erwähnte ich eines Brandes in Cameron. Der Nothbrand ist jetzt erloschen und zwar bei dem zweiten Versuche Feuer anzulegen.

Ein so inconvenientes Benehmen hat hier unter den Deutschen eine solche Mißstimmung erregt, daß Alle sofort das Wirtische Blatt und resp. die Inserate aufkündigten.

Ein Fall in Chihuahua. Ungefahr den 15. Januar fielen 400 Räuber in Chihuahua ein. Man glaubt, daß sie ein Theil von der Bande des Cortinas seien und daß sie Vollmachten von Miramon hatten.

Die Beamten des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Pennington, der erwähnte Sprecher im Repräsentantenhaus des Congresses, soll von jeder ein bitterer Feind der Demokratie gewesen sein.

New-Orleans, 1. Febr. Die katholische Bevölkerung veranstaltete am Sonn-

tag eine große Demonstration, um das Papste ihre Sympathie auszudrücken und gegen die Schmälerung seines Landbesitzes zu protestiren.

Helmsche Industrie. — Unsere heimische Industrie fängt an sich zu entwickeln und werden es bald erleben, daß aus Hunderten von Schornsteinen und Feuerstellen in New-Orleans und dessen Nachbarschaft die Rauchmassen zu dem schönen blauen Himmel ansteigen, wie meilen die Fabrikerren, in ihren mit himmelstrebenden Schornsteinen besetzten Burgen, fangen an, das Terrain in und um New-Orleans zu ihrem Ansehen günstig zu befruchten.

„Am 17. ds. hielt der Viscepresteere ein einen Aachenball. Alles ging in schönster Ordnung zu und die Gesellschaft unterhielt sich auf beider gemüthliche Weise, ohne daß irgend eine Störung im Saale vorkam, als plötzlich ein allgemeines Husten und Niesen eintrat; bald folgten einige Damen über brennenden Schmerz im Hals und Schültern, viele von ihnen sahen sich gezwungen binnen kurzer Zeit den Tanzsaal zu verlassen.

Die colossale Panfolarstellung, die wohl jemals vorgekommen, ist die auf die große Philadelphia Welt-Exposition, die am 24. November wurden mit einem Schlage \$200,000 in festschem \$5 und \$10 Noten auf die Philadelphia Bank unter die Bankiers von Milwaukee, Chicago, St. Louis, Cincinnati, Philadelphia, Nathez, Memphis, New-Orleans, Mobile und Jackson ausgegeben.

Sehr in Philadelphia selbst sollen \$25000 untergebracht worden sein, und das der Erblicher von Allen ist, als alle zu Elyten ausserirdischen Parteien gepöbelt worden, nach aus die Philadelphia Bank, welche die Noten selber ausgegeben haben sollte, ein Verlust von \$15,000 erlitten, ohne die leiseste Annahme, daß etwas nicht recht sei.

Milwaukee, 21. Jan. Der „Köln“ veröffentlicht folgende Erklärung der Wirtine des Hungers: „Wir sind ein deutscher Lebrers Hoffel.“

Die Wirtine des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Ein Fall in Chihuahua. Ungefahr den 15. Januar fielen 400 Räuber in Chihuahua ein. Man glaubt, daß sie ein Theil von der Bande des Cortinas seien und daß sie Vollmachten von Miramon hatten.

Die Beamten des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Pennington, der erwähnte Sprecher im Repräsentantenhaus des Congresses, soll von jeder ein bitterer Feind der Demokratie gewesen sein.

New-Orleans, 1. Febr. Die katholische Bevölkerung veranstaltete am Sonn-

tag eine große Demonstration, um das Papste ihre Sympathie auszudrücken und gegen die Schmälerung seines Landbesitzes zu protestiren.

Helmsche Industrie. — Unsere heimische Industrie fängt an sich zu entwickeln und werden es bald erleben, daß aus Hunderten von Schornsteinen und Feuerstellen in New-Orleans und dessen Nachbarschaft die Rauchmassen zu dem schönen blauen Himmel ansteigen, wie meilen die Fabrikerren, in ihren mit himmelstrebenden Schornsteinen besetzten Burgen, fangen an, das Terrain in und um New-Orleans zu ihrem Ansehen günstig zu befruchten.

„Am 17. ds. hielt der Viscepresteere ein einen Aachenball. Alles ging in schönster Ordnung zu und die Gesellschaft unterhielt sich auf beider gemüthliche Weise, ohne daß irgend eine Störung im Saale vorkam, als plötzlich ein allgemeines Husten und Niesen eintrat; bald folgten einige Damen über brennenden Schmerz im Hals und Schültern, viele von ihnen sahen sich gezwungen binnen kurzer Zeit den Tanzsaal zu verlassen.

Die colossale Panfolarstellung, die wohl jemals vorgekommen, ist die auf die große Philadelphia Welt-Exposition, die am 24. November wurden mit einem Schlage \$200,000 in festschem \$5 und \$10 Noten auf die Philadelphia Bank unter die Bankiers von Milwaukee, Chicago, St. Louis, Cincinnati, Philadelphia, Nathez, Memphis, New-Orleans, Mobile und Jackson ausgegeben.

Sehr in Philadelphia selbst sollen \$25000 untergebracht worden sein, und das der Erblicher von Allen ist, als alle zu Elyten ausserirdischen Parteien gepöbelt worden, nach aus die Philadelphia Bank, welche die Noten selber ausgegeben haben sollte, ein Verlust von \$15,000 erlitten, ohne die leiseste Annahme, daß etwas nicht recht sei.

Milwaukee, 21. Jan. Der „Köln“ veröffentlicht folgende Erklärung der Wirtine des Hungers: „Wir sind ein deutscher Lebrers Hoffel.“

Die Wirtine des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Ein Fall in Chihuahua. Ungefahr den 15. Januar fielen 400 Räuber in Chihuahua ein. Man glaubt, daß sie ein Theil von der Bande des Cortinas seien und daß sie Vollmachten von Miramon hatten.

Die Beamten des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Pennington, der erwähnte Sprecher im Repräsentantenhaus des Congresses, soll von jeder ein bitterer Feind der Demokratie gewesen sein.

New-Orleans, 1. Febr. Die katholische Bevölkerung veranstaltete am Sonn-

tag eine große Demonstration, um das Papste ihre Sympathie auszudrücken und gegen die Schmälerung seines Landbesitzes zu protestiren.

Helmsche Industrie. — Unsere heimische Industrie fängt an sich zu entwickeln und werden es bald erleben, daß aus Hunderten von Schornsteinen und Feuerstellen in New-Orleans und dessen Nachbarschaft die Rauchmassen zu dem schönen blauen Himmel ansteigen, wie meilen die Fabrikerren, in ihren mit himmelstrebenden Schornsteinen besetzten Burgen, fangen an, das Terrain in und um New-Orleans zu ihrem Ansehen günstig zu befruchten.

„Am 17. ds. hielt der Viscepresteere ein einen Aachenball. Alles ging in schönster Ordnung zu und die Gesellschaft unterhielt sich auf beider gemüthliche Weise, ohne daß irgend eine Störung im Saale vorkam, als plötzlich ein allgemeines Husten und Niesen eintrat; bald folgten einige Damen über brennenden Schmerz im Hals und Schültern, viele von ihnen sahen sich gezwungen binnen kurzer Zeit den Tanzsaal zu verlassen.

Die colossale Panfolarstellung, die wohl jemals vorgekommen, ist die auf die große Philadelphia Welt-Exposition, die am 24. November wurden mit einem Schlage \$200,000 in festschem \$5 und \$10 Noten auf die Philadelphia Bank unter die Bankiers von Milwaukee, Chicago, St. Louis, Cincinnati, Philadelphia, Nathez, Memphis, New-Orleans, Mobile und Jackson ausgegeben.

Sehr in Philadelphia selbst sollen \$25000 untergebracht worden sein, und das der Erblicher von Allen ist, als alle zu Elyten ausserirdischen Parteien gepöbelt worden, nach aus die Philadelphia Bank, welche die Noten selber ausgegeben haben sollte, ein Verlust von \$15,000 erlitten, ohne die leiseste Annahme, daß etwas nicht recht sei.

Milwaukee, 21. Jan. Der „Köln“ veröffentlicht folgende Erklärung der Wirtine des Hungers: „Wir sind ein deutscher Lebrers Hoffel.“

Die Wirtine des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Ein Fall in Chihuahua. Ungefahr den 15. Januar fielen 400 Räuber in Chihuahua ein. Man glaubt, daß sie ein Theil von der Bande des Cortinas seien und daß sie Vollmachten von Miramon hatten.

Die Beamten des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Pennington, der erwähnte Sprecher im Repräsentantenhaus des Congresses, soll von jeder ein bitterer Feind der Demokratie gewesen sein.

New-Orleans, 1. Febr. Die katholische Bevölkerung veranstaltete am Sonn-

tag eine große Demonstration, um das Papste ihre Sympathie auszudrücken und gegen die Schmälerung seines Landbesitzes zu protestiren.

Helmsche Industrie. — Unsere heimische Industrie fängt an sich zu entwickeln und werden es bald erleben, daß aus Hunderten von Schornsteinen und Feuerstellen in New-Orleans und dessen Nachbarschaft die Rauchmassen zu dem schönen blauen Himmel ansteigen, wie meilen die Fabrikerren, in ihren mit himmelstrebenden Schornsteinen besetzten Burgen, fangen an, das Terrain in und um New-Orleans zu ihrem Ansehen günstig zu befruchten.

„Am 17. ds. hielt der Viscepresteere ein einen Aachenball. Alles ging in schönster Ordnung zu und die Gesellschaft unterhielt sich auf beider gemüthliche Weise, ohne daß irgend eine Störung im Saale vorkam, als plötzlich ein allgemeines Husten und Niesen eintrat; bald folgten einige Damen über brennenden Schmerz im Hals und Schültern, viele von ihnen sahen sich gezwungen binnen kurzer Zeit den Tanzsaal zu verlassen.

Die colossale Panfolarstellung, die wohl jemals vorgekommen, ist die auf die große Philadelphia Welt-Exposition, die am 24. November wurden mit einem Schlage \$200,000 in festschem \$5 und \$10 Noten auf die Philadelphia Bank unter die Bankiers von Milwaukee, Chicago, St. Louis, Cincinnati, Philadelphia, Nathez, Memphis, New-Orleans, Mobile und Jackson ausgegeben.

Sehr in Philadelphia selbst sollen \$25000 untergebracht worden sein, und das der Erblicher von Allen ist, als alle zu Elyten ausserirdischen Parteien gepöbelt worden, nach aus die Philadelphia Bank, welche die Noten selber ausgegeben haben sollte, ein Verlust von \$15,000 erlitten, ohne die leiseste Annahme, daß etwas nicht recht sei.

Milwaukee, 21. Jan. Der „Köln“ veröffentlicht folgende Erklärung der Wirtine des Hungers: „Wir sind ein deutscher Lebrers Hoffel.“

Die Wirtine des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Ein Fall in Chihuahua. Ungefahr den 15. Januar fielen 400 Räuber in Chihuahua ein. Man glaubt, daß sie ein Theil von der Bande des Cortinas seien und daß sie Vollmachten von Miramon hatten.

Die Beamten des Staates Chihuahua haben die amerikanischen Truppen zu El Paso um Hilfe gebeten.

Pennington, der erwähnte Sprecher im Repräsentantenhaus des Congresses, soll von jeder ein bitterer Feind der Demokratie gewesen sein.

New-Orleans, 1. Febr. Die katholische Bevölkerung veranstaltete am Sonn-

